

Fremdartige Klänge auf dem Sagenweg

In Waltenschwil ist die Walpurgisnacht nicht ohne Grund ein Thema

An der Walpurgisnacht auf dem Freiamter Sagenweg erlebten die Teilnehmenden dieses Jahr einen ganz speziellen Abend.

mo Irene Briner, eine professionelle Märchenerzählerin, konnte unter den Anwesenden am Dienstagabend am Sagenweg auch Erich Näf, den Präsidenten von Erlebnis Freiamt, und die beiden Waltenschwiler Gemeinderäte Simon Zubler und Hans Rudolf Müller zur Walpurgisnacht begrüßen. Und weil diese Nacht die Nacht der Hexen und ihren Tänzen ist, eröffnete Irene Briner diesen speziellen Anlass auch gleich mit der Geschichte von der Waltenschwiler Hexe und wie das Tscho-Feld zu seinem Namen kam.

Rund 60 Besucher lauschten der Erzählung um die Waltenschwiler Hexe, und Irene Briner fesselte alle, ob Jung oder Alt, gleichermaßen. Bei ihr merkt man, dass die Faszination des Geschichtenerzählens nicht verloren gegangen ist. Gespannt lauschten alle der Geschichte, und nur das Prasseln des Feuers unterbrach die Stille.

Musik der Zigeuner auf dem Sagenweg

Speziell für diesen Abend war die Gruppe Ssassa eingeladen worden. Mit Musik der Roma sowie albanische, griechische und mazedonische Musik mit türkischen, kurdischen und arabischen Einflüssen begeisterten sie alle gleichermaßen.

In drei Gruppen aufgeteilt, begaben sich die Besucher mit je einem Führer auf den Sagenweg. Während eine Gruppe – wie könnte es anders sein – bei der Waltenschwiler Hexe den ersten Stopp einlegte, marschierten die anderen durch den dunklen Wald weiter. Dort erwartete die Gruppe eine Reihe verschiedenster Trommeln. Unter Anleitung von Markus Maggiori von der Gruppe Ssassa lernten die Teilnehmenden, die Trommeln zu spielen, und schon bald klang der Rhythmus der schlagenden Trommeln durch den Wald.

Beim «Zwerg von Muri» teilte sich die Gruppe noch einmal. Während der Rest weiter marschierte, wurden die da Gebliebenen von Christian Fotsch begrüsst. Er ist der Gründer von Ssassa und war vom Sagenweg-Künstler



Kemal erklärt die ersten Tanzschritte

Alex Schaufelbühl speziell für diesen Anlass angefragt worden. Bei ihm ging es eher ruhig zu und her. Fotsch verzauberte die Zuhörer mit fremdartig klingenden Liedern der Roma und in Arabisch oder Spanisch und erzählte die Geschichte dazu. Auch hier wurden die Teilnehmer zum Mitmachen animiert. Während Fotsch die Lieder auf den verschiedensten Gitarren begleitete, sangen und klatschten alle mit. Es war eine eher besinnliche Atmosphäre, so mitten im dunklen Wald nur mit zwei, drei Fackeln erhellt; man genoss den Augenblick.

Unterdessen war der Rest der Teilnehmer bei der Sage «Der Tanzplatz von Zufikon» angekommen. Hier, erzählt man sich, hätten die Reussjungfern mit Waldmännchen getanzt. Und ab und zu seien die Hexen auf ihren Besen für ihren Feuertanz angefliegen gekommen. Auch diese Geschichte passt also zur Walpurgisnacht. An diesem Abend wurden die Beteiligten aber von Kemal und seinen Musikern, ebenfalls von der Gruppe Ssassa, erwartet. Und schon bald tanzten alle gemeinsam zu einem kurdischen



Die fremdartigen Klänge zogen die Leute in den Bann Bilder: mo

Hochzeitstanz, bei einem weiteren tanzte dann jeder für sich und Kemal mittendrin. Der mitreissende Rhythmus und vor allem Kemal animierten geradezu zum Tanzen.

Ein einmaliges Erlebnis und feiner Kräutertee vom Wald

Nach gut zwei Stunden, nachdem jeder und jede das Trommeln, Singen und Tanzen genossen hatte, ging es zurück zur Waldhütte beim Tierpark.

Dort erwartete die Teilnehmenden ein frisch aufgebrühter Kräutertee, dessen Zutaten Irene Briner zuvor im Wald gesucht hatte. Die Musiker spielten noch auf ihren Instrumenten, als die Ersten unter Führung zum Erdmannlistein aufbrachen, um das letzte Bähnchen zu erreichen. Die Musik begleitete die Besucher auf ihrem Heimweg, und die Erinnerung an diesen Abend wird wohl nicht so schnell verblasen.